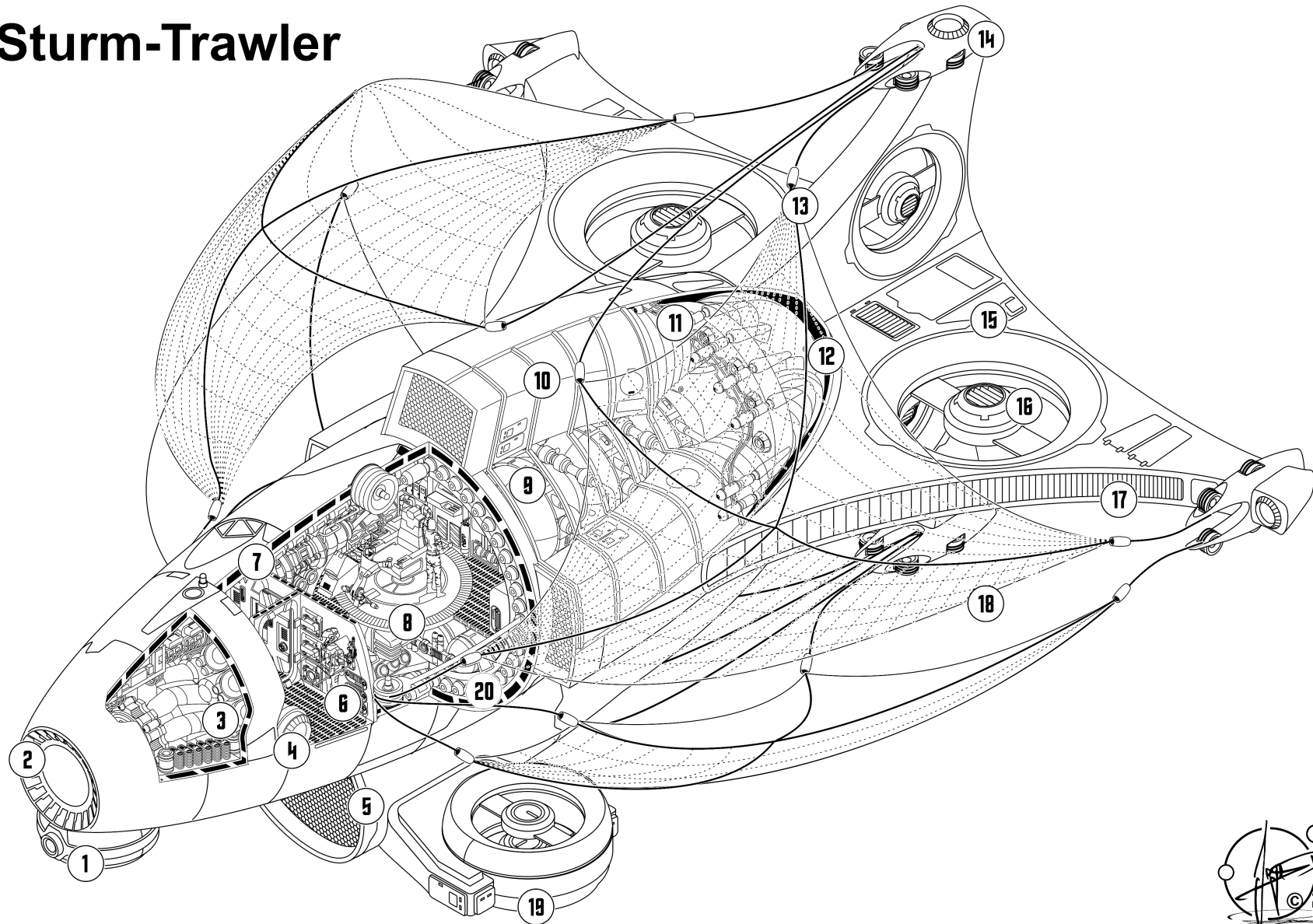


Sturm-Trawler



Sturm-Trawler

Sturm-Trawler sind Hochdruckatmosphären-Flugzeuge mit Robotertechnologie, die an die atmosphärischen Bedingungen des kobaltblauen Gasplaneten Tarhuwant angepasst sind, auf dem Stürme mit bis zu 7000 Kilometer pro Stunde toben. Dort dienen sie zum Ernten der in der oberen Atmosphäre treibenden hyperaktiven Tar-Splitter. Es gibt Sturm-Trawler in verschiedenen Größen und Formen. Der hier gezeigte hat eine Länge von 26,4 Metern bei einer Flügelspannweite von 23 Metern und einer Höhe inklusive Leitwerk von 12,5 Metern. Als eine Art Antrieb besitzt der Sturm-Trawler ein segelartiges System mit einer Gesamtfläche von 554 Quadratmetern, das es ihm ermöglicht, mit dem Sturm zu treiben. Dennoch hält man sich vor allem auf der Nachtseite, um die schlimmsten Stürme und Gasausbrüche zu vermeiden.

Als eine Art Antrieb besitzt der Sturm-Trawler ein segelartiges System, das es ihm ermöglicht, mit dem Sturm zu treiben. Dennoch hält man sich vor allem auf der Nachtseite, um die schlimmsten Stürme und Gasausbrüche zu vermeiden. Eine Kombination von Antigravprojektoren mit den im Flugzeug eingebauten Rotoren gewährleistet bei geringeren Windgeschwindigkeiten eine hohe Manövrierbarkeit. Jetschubdüsen können bei höheren Windgeschwindigkeiten unterstützend eingesetzt werden. Rotoren und Antigravprojektoren werden zudem auf dem Heimatplaneten meist bei Start-, Lande- und Schwebemanövern genutzt, da sie weniger Energie verbrauchen als der reguläre Antigravtrieb. Zum Navigieren werden ein Dopplerradar sowie diverse andere normal- und hyperenergetische Orter- und Tastersysteme verwendet. Kommunikation ist nur mittels Hyperfunk möglich, da die Gasstürme normalen Funk nicht oder nur bedingt zulassen.

Der stark gepanzerte Rumpf ist mit Andruckabsorbem zusätzlich stabilisiert und enthält eine separate Schutzzeile, in der sich das Cockpit befindet. Tanks hinter der Cockpitzeile nehmen die Tar-Splitter auf, die durch um den Trawler verteilte Filtereinlässe mittels Schwerkraftfeldern eingesaugt werden. Um in der Hochdruckatmosphäre bestehen zu können, weisen Gravitationskontrolle, Andruckabsorber und HÜ-Schirme sämtlich hohe Leistungsdaten auf und sind mehrfach redundant ausgelegt, um das Überleben zu gewährleisten.

Legende

- | | |
|--|---|
| 1) Ortungskopf mit diversen normal- und hyperenergetischen Ortern und Tastern | 11) Anordnung Manövrier-Schubdüsen |
| 2) Dopplerradar | 12) Haupttank für Tar-Splitter |
| 3) Kompaktfusionsgenerator mit Speicherbänken hoher Kapazität; darunter Brennstoffzellen | 13) Takelage für das vollständig in das Schiff einziehbare Segelsystem |
| 4) Seitliche Jet-Korrektur-Schubdüse | 14) Steuerungskopf für das Takelagensystem |
| 5) Einlassfilter für Tar-Splitter | 15) Rotor-Flugsystem (im Schiffsrumpf integriert) |
| 6) Schleuse mit für Hochdruckverhältnisse optimiertem SERUN | 16) Antigravprojektoren |
| 7) Gepanzerte Außenhülle | 17) HÜ-Schirm-Projektorleiste |
| 8) Cockpit in Schutzzeile | 18) Segelsystem aus hochstabilem und ultradünnem Metallverbundgewebe (antistatisch) |
| 9) Lager tanks für Tar-Splitter | 19) Schwenkbarer Doppelrotor |
| 10) Transportkanal für Tar-Splitter zum Haupttank | 20) Andruckabsorber (in Außenhülle eingebaut) |

Text & Zeichnung: Georg Joergens 4/2022

Die Homepage der PERRY RHODAN-Risszeichner: www.rz-journal.de